



Typische Bildungsverläufe und Karrierewege in ausgewählten kaufmännischen Berufsbereichen - Konkurrenz und Komplementarität zwischen beruflich und akademisch Qualifizierten

Dr. Silvia Annen

Bundesinstitut für Berufsbildung (Bonn)

KWB-Tagung, 13. April 2016 Braunschweig



Konkurrenz oder Komplementarität?

- Diskussion über das Verhältnis zwischen Beruflichen und akademischen Abschlüssen wurde angetrieben durch die Studienreform (Bologna-Prozess) sowie die Einführung des DQR
- Annahme des Wettbewerbs zwischen beruflich und akademisch Qualifizierten sowie Substitutionstendenzen
- Wahrscheinlichkeit im Beschäftigungssystem hoch insbesondere sofern Ähnlichkeiten hinsichtlich der Anforderungen und Tätigkeiten bestehen
- Gleichzeitig existieren komplementäre Qualifikationsprofile, wenn Unternehmen dazu neigen, zwischen verschiedenen Tätigkeiten und Arbeitsbereichen zu differenzieren

Bisherige Ergebnisse durchgeführter Studien:

- es bestehen Branchenunterschiede
- unternehmensinterne Personalstruktur und Ausbildungstätigkeit der Unternehmen beeinflussen die Konkurrenzbeziehungen

Zielsetzungen

- Nachzeichnen typischer Bildungsverläufe und Karrierewege in ausgewählten Branchen (Handel, Banken, Logistik, Tourismus)
- Identifizierung von Konkurrenzsituationen mit akademisch Qualifizierten (Bachelor und Master)
- Evaluierung der Verwertbarkeit von Qualifikationen und Fähigkeiten der entsprechenden Bildungsprogramme unter Berücksichtigung des beruflichen Status, der Position und des Einkommens

Intendierter praktischer Nutzen der Projektergebnisse:

- Verwertbarkeit auf dem Arbeitsmarkt von ausgewählten Qualifikationen wird untersucht, um Empfehlungen für die zukünftige Struktur von beruflichen Bildungsangeboten zu entwickeln

- Untersuchung vergleichbarer beruflicher und akademischer Qualifikationen anhand einer **Dokumentenanalyse** der entsprechenden Curricula unter Berücksichtigung der Zuordnungen des DQR
- **Stellenanzeigenanalyse** im Hinblick auf die entsprechenden Positionen und Tätigkeiten im Unternehmen
- Untersuchung der Rekrutierungsstrategien der Unternehmen in den verschiedenen Branchen und der relevanten Kriterien anhand von **Fallstudien** sowie einer **Unternehmensbefragung**
- **Nachbefragung zur Erwerbstätigenbefragung 2017** zur Gewinnung von Erkenntnis hinsichtlich der Verwertbarkeit von beruflichen und akademischen Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt (speziell aus individueller Perspektive)



Forschungsstand

Grundsätzliche These

Deutschland erwartet durch die Einführung der dreijährigen, beruflich qualifizierenden Bachelor-Studiengänge weitreichende Veränderungen im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt.

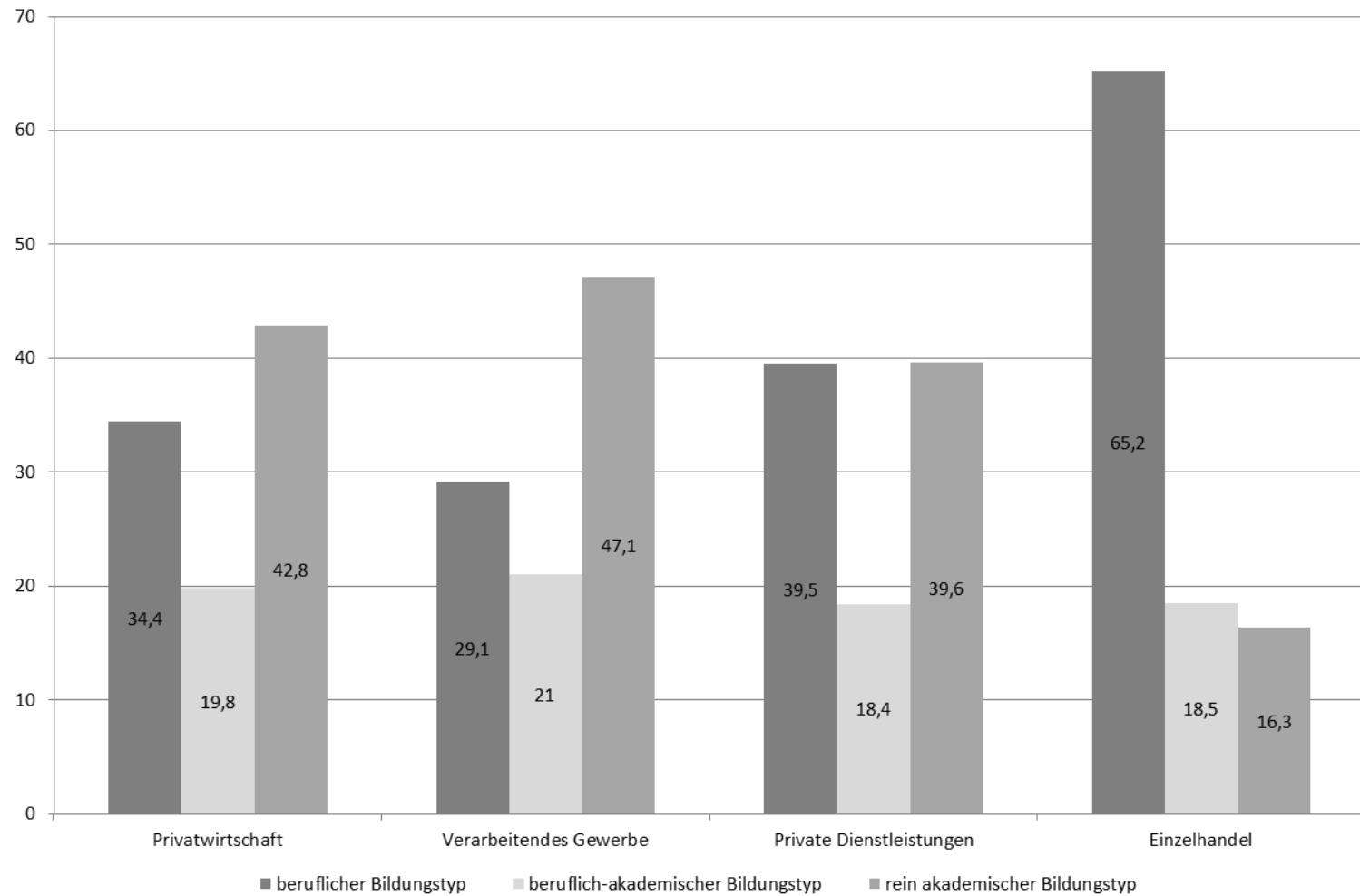
Zwei zentrale Argumente für die Substitution oder sogar Erosion von beruflichen Aus- und Fortbildungen:

- 1) Wegen der **Veränderungen des Rekrutierungsverhaltens der Unternehmen** könnten beruflich ausgebildete Personen mit akademisch qualifizierten um die gleichen Positionen konkurrieren
 - 2) **Schulabgänger** Hochschulzugangsberechtigung könnten **vermehrt in Bachelor-Programme einmünden** anstatt eine berufliche Ausbildung zu beginnen
- Veränderte Rekrutierungsstrategien der Unternehmen unter Bevorzugung akademisch qualifizierter Personen würden traditionelle berufliche Karrierewege und damit die Attraktivität des beruflichen Aus- und Fortbildungssystems einschränken
 - vor allem kaufmännische und theorieorientierte technische Fortbildungsabschlüsse werden einer erhöhten Konkurrenz durch Bachelorabschlüssen ausgesetzt sein als Fortbildungsabschlüsse im gewerblichen und handwerklichen Bereich (cf. Weiß 2007).

- Die neuen **Bachelor-Programme** haben eine **vergleichbare Dauer** wie berufliche Ausbildungen (wenn man die Möglichkeit der Ausbildungsverkürzung für leistungsstarke Auszubildende außer Acht lässt), aber versprechen ein **größeres Sozialprestige und eine höhere Eingruppierung innerhalb des Tarifgefüges sowie mehr Möglichkeiten für anschließende Bildungsgänge** (cf. BAETHGE et al. 2014; DOBISCHAT/FISCHELL/ROSENDAHL 2008; SEVERING/TEICHLER 2013)
- **Verschiedene Unternehmensbefragungen** zur Akzeptanz, Erfahrungen und ggf. ersten Karriere- und Einkommensverläufen von Bachelorabsolventen/-absolventinnen wurden durchgeführt.
- Die Befragungsergebnisse sind teilweise sehr unterschiedlich und reichen von **relativ hoher Akzeptanz der Abschlüsse und positiven Beschäftigungsaussichten** (vgl. KONEGEN-GRENIER/PLACKE/SCHRÖDER-KRALEMANN 2015; BRIEDIS et al. 2011; DIHK 2011) bis hin zu **Unzufriedenheit aufgrund von Praxisferne der Studiengänge** (vgl. DIHK 2015).



Bildungsprofile von Führungskräften nach Branche



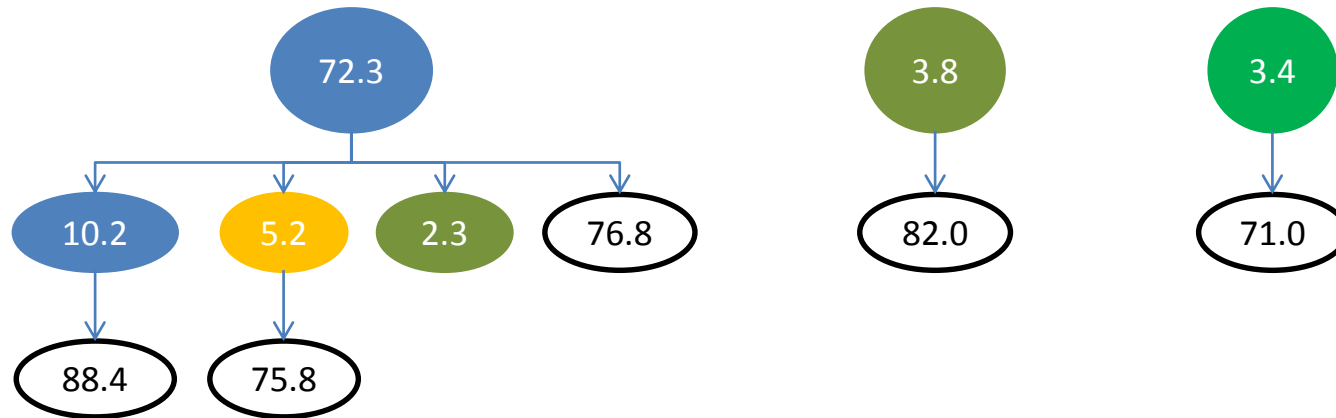
Quelle: Franz/Voss-Dahm 2011, S. 4; Angaben in Prozent; Bezugsjahr 2008

Qualifikationen im Einzelhandel

DQR Niveau 3	DQR Niveau 4	DQR Niveau 5	DQR Niveau 6	DQR Niveau 7
Berufsausbildung		Berufliche Weiterbildung - Hochschulsystem		
Verkäufer	Duale Studiengänge: ausbildungsintegrierend, praxisintegrierend, berufsintegrierend, berufsbegleitend			
	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	Fachberater/-in z. B. Wein, Bau- und Heimwerkerbedarf, andere Warenbereiche*	Bachelor of (international) Retail Management	Master of (international) Retail Management
	Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel		Bachelor of Arts Retail and Distribution	Master of Marketing and Sales
	Weitere Handelsberufe: Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk Drogist/-in Automobilkaufmann/ -frau Buchhändler/-in Musikfachhändler/-in		Geprüfte(r) Handelsfachwirt/-in	Betriebswirte (IHK)
	Zusatzqualifikationen: z.B. Fremdsprachen, E-Business etc.		Geprüfte(r) Fachwirt/-in für Vertrieb im Einzelhandel	
				

* = diese Qualifikationen wurden noch nicht offiziell dem DQR-Niveau 5 zugeordnet

Ausbildungsfolgen im Handel



Ausbildung

BA/Diplom (FH / n.
2002)

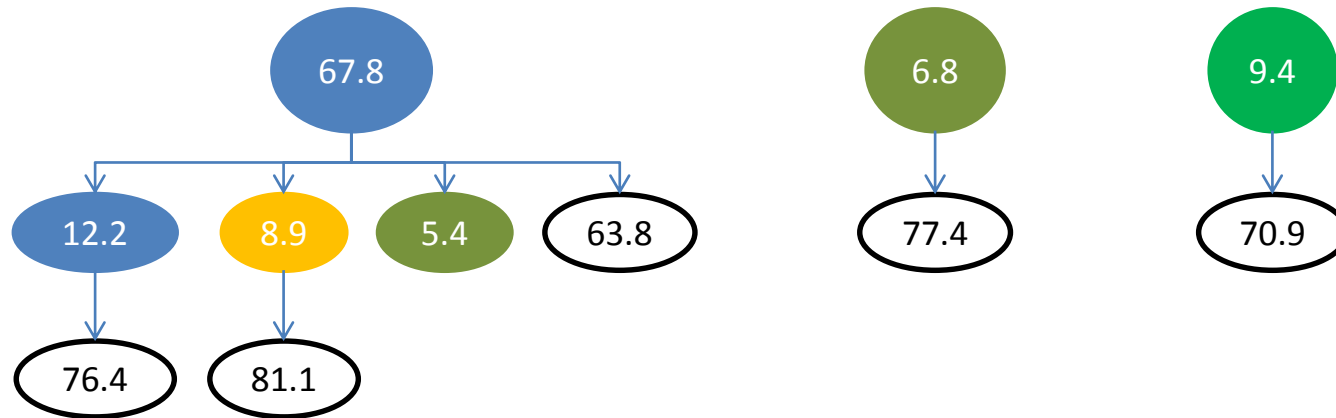
Sonstiges

Aufstiegsfortbildung

Andere
Hochschulausbildung

Keine weitere
Ausbildung

Ausbildungsfolgen allgemein (zum Vergleich)



Ausbildung

BA/Diplom (FH / n.
2002)

Sonstiges

Aufstiegsfortbildung

Andere
Hochschulausbildung

Keine weitere
Ausbildung

Qualifikations-Matching im Handel

Erreichte Qualifikation	Geforderte Qualifikation (Spaltenprozent)				Gesamt (absolute Zahlen, in Tausend)
	Keine Qual.	Beruf. Erstausbildung	Beruf. Weiterbildung	Akademische Qualifikation	
Keine Qual.	66.1	32.0	0.0	1.9	333.8
Beruf. Erstausbildung	26.0	72.1	0.9	1.0	1,704.4
Beruf. Weiterbildung	4.9	58.2	31.9	5.0	121.6
Akademische Qualifikation	25.7	26.3	7.1	40.9	237.0
Gesamt	30.5	61.3	2.9	5.3	2,396.7

Quelle: BIBB/BAuA Erwerbstätigenbefragung 2011/2012, gewichtet (grau: weniger als 30 Fälle), eigene Berechnungen; Handel: WZ2008 47



Bildungsrenditen beruflicher und akademischer Qualifikationen

	Alle Erwerbstätigen	Berufshauptfeld 7 (Büro-, kaufmännische Dienstleistungsberufe)	Berufshauptfeld 8 (Technische und naturwissenschaftliche Berufe)	Berufshauptfeld 9 (Rechts-, Management- und wirtschaftswissenschaftliche Berufe)
Vergleich einer akademischen Ausbildung mit einer beruflichen Fortbildung	2.78%	2.67%	3.00%	3.98%
Vergleich eines Bachelor-Abschlusses mit einer beruflichen Fortbildung	-0.85%	1.39%	-1.02%	-3.22%
Vergleich einer beruflichen Fortbildung mit einer beruflichen Erstausbildung	7.14%	6.32%	3.64%	-1.13%
Vergleich eines Bachelor-Abschlusses mit einer beruflichen Erstausbildung	4.8%	7.09%	1.86%	-3.98%
Vergleich einer akademischen Ausbildung mit einer beruflichen Erstausbildung	8.24%	7.47%	5.82%	3.05%

Quelle: Erwerbstätigenbefragung 2011/12, eigene Berechnungen



Gründe für die Ausbildung von Studienaussteiger/-innen durch Betriebe

	Experten insgesamt		Experten aus Betrieben	
	Zustimmungs- quote (%)	Mittelwert	Zustimmungs- quote (%)	Mittelwert
Qualifikation der Studienaussteiger				
Studienaussteiger/-innen können zu Nachwuchskräften für Führungspositionen qualifiziert werden.	56	3,68	46	3,27
Studienaussteiger/-innen verfügen über besondere fachliche und methodische Kompetenzen	53	3,5	49	3,41
Die Ausbildung von Studienaussteigerinnen und –aussteigern erfordert weniger Betreuungsaufwand	47	3,31	39	3,1
Die Gefahr, Studienaussteiger/-innen nach der Ausbildung an die Hochschule zu verlieren, ist gering	45	3,25	46	3,28
Rekrutierungsschwierigkeiten				
Es ist insgesamt schwieriger geworden, Ausbildungsplätze zu besetzen.	79	4,1	78	4,22
Es ist schwieriger geworden, Studienberechtigte unmittelbar als Auszubildende zu gewinnen.	68	3,75	64	3,6

Quelle: Ebbinghaus et al. 2015, S. 31



Danke für die Aufmerksamkeit!

Kontakt: annen@bibb.de